

020bn Foto: k





Inhalt

Vorwort	8
Religion und Weltsicht	11
Der Hinduismus: Das Leben ist Religion	11
Der Aberglaube: Die Kehrseite der Religion	19
Die Kasten: Hierarchie durch Geburt?	25
Familie und Gesellschaft	33
Die Großfamilie: Der Zentralpunkt des Lebens	33
Heirat und Ehe: Der wichtigste Schritt	39
Psst, Sex: Das große Tabu	47
Kinder, Kinder: Die Überbevölkerung	55
Die Frau: Göttin oder Sklavin?	63
Paisa: Der Inder und das Geld	69
Die Politik: Indiens Leid und Leidenschaft	75
Stadt und Land: Zwei Welten	83
Xenophobie: Die Angst des Inders vorm fremden Mann	89

Der Alltag des Reisenden 99

Auf der Straße: „What’s your name?“	99
Missverständnisse: Die Wurzeln des Konfliktes	105
Bettler, Schnorrer und Ganoven: „One rupee, please!“	113
Die Unsensibilität des Gastes: Was tun? Was nicht?	121
Die indische Hygiene: Der wunde Punkt?	129
Korruption und Bürokratie: Eine Brüderschaft der Mogelei?	137
Guru-Shopping: Die Suche nach dem Meister	141
Indian Standard Time: Die Uhren gehen nach	149
Unterwegs: Mit Bus und Bahn	153
Zu Gast: „Iss, trink, hab’ Spaß!“	159
Respekt: Das Schlüsselwort für den täglichen Umgang	167
Freundschaften: East meets West	171
Auf dem Basar: Handeln und Feilschen	177
Regen ohne Ende: Der Monsun	181
Ein Porträt: Panchu Ram, Rikshazieher	187

Anhang 199

Die indische Presse: Quelle der Information	200
Lesetipps	203
Glossar	206
Register	222
Übersichtskarte Indien	227
Der Autor	228

Exkurse zwischendurch

Geist führt zum Tod einer ganzen Familie	22
Munnabhai sei Dank: Ein Volk entdeckt seinen „Vater“ wieder . . .	30
Indische Hochzeitsannoncen	44
Gujarats Pilgerzentrum wird zum Bordell	50
Leserbrief in „Times of India“:	51
Sexueller Missbrauch von Kindern: Indiens dunkelstes Geheimnis? 52	
„Big Brother“ mit Shilpa Shetty: Eine Ohrfeige für Indien?	94

Der Aberglaube: Die Kehrseite der Religion



009m Foto: rk

*„Ich sehe darin (im Aberglauben der
Inder) nichts als die törichten Irrungen
eines feigen und geistesschwachen
Volkes, das seinen eigenen müßigen
Fantasien versklavt ist.“*

Abbé Dubois, 1770–1848

Anhänger der Göttin Yellamma
mit Blättern des Nim-Baumes

Religion und Aberglaube liegen oft sehr eng beieinander. Ein eingefleischter Atheist wird die Religion an sich als Aberglaube abtun. Für den Inder, vor allem den Dorfbewohner, ist Zauberei und der Glaube an Wunder aber fester Bestandteil seines Daseins. Für den einfachen Landbewohner ist alles beseelt, ist er von einer Heerschar von unsichtbaren Mächten umgeben, guten wie bösen. Was liegt da näher, als die Ursache und die Lösung von Problemen in der **Welt der Geister** zu suchen?

Logischerweise ist der Aberglaube sehr eng mit dem Bildungsgrad der Bevölkerung verknüpft, und daher ist der Dorfbewohner viel anfälliger für magische Riten als ein Stadtmensch, der in seinem Büro vielleicht einen Computer bedient. Ist ein Landbewohner seit längerer Zeit krank, und die medizinische Behandlung hat ihm keine Linderung verschafft, mag er zu einem zauberkundigen Priester gehen, der die schuldigen Dämonen vertreibt. Ein Ehepaar, das keine Kinder oder speziell keine Söhne bekommt, mag geheime Riten vollziehen, um endlich den ersehnten Nachwuchs zu erhalten. Im letzteren Fall kommt es gelegentlich sogar noch zu **Menschenopfern**: Zur Gnädigstimmung der zuständigen Gottheit muss Blut



011in Foto: rk

fließen, und das stammt in den meisten Fällen von kleinen Mädchen. Fälle dieser Art kommen aufgrund der Abgeschlossenheit vieler indischer Dörfer nur vage oder gar nicht ans Tageslicht. In manchen Dörfern stehen Tempel, denen man nachsagt, dass in ihnen böse Geister vertrieben werden können, und so bringen viele Familien ihre „geisteskranken“ oder „besessenen“ Angehörigen dorthin, um sie gesundzaubern zu lassen. Es gibt Dorfmagier, die auf Wunsch eines „Klienten“ dessen Feinde voodoo-ähnlich verfluchen und ihnen Ruin oder Tod zukommen lassen. In bestimmten Bäumen, Felsen oder an anderen natürlichen Orten werden Geister vermutet, die man durch Opfergaben milde stimmen kann, damit das Dorf nicht von Unheil heimgesucht wird. Bei vielen Hindu-Festen fallen ausgewählte Medien in Trance und geben Prophezeiungen ab. Bei einem in der Nähe von Bangalore stattfindenden Fest beißt das Medium gar einem halben Dutzend lebender Ziegen die Kehle durch.

Überall verbreitet ist der Glaube an die **Astrologie**, und Indien verfügt über Abertausende von Astrologen der unterschiedlichsten prophetischen Potenz. *Bejan Daruwala*, einer von Indiens Star-Astrologen, dessen Prognosen in einer Reihe von Magazinen abgedruckt werden, kündigte zum Beispiel den Tod von *Sanjay Gandhi*, *Indira Gandhis* jüngstem Sohn, treffsicher an. Am anderen Ende des Spektrums findet man die billigen Jahrmarktsgaukler und Scharlatane. Eine Gruppe dieser „Astrologen“ oder „Hellseher“ lässt einen Papagei eine kleine Karte aus einem Stapel ziehen, und die darauf gedruckte Antwort wird dem Kunden als die Lösung seines Problems verkauft. Die „Treffsicherheit“ dieser Methode dürfte den Horoskopen in der westlichen Regenbogen-Presse in nichts nachstehen. Trotzdem findet man derlei „Wahrsager“ selbst im ansonsten so aufgeklärten Singapur, genauer gesagt in dessen Stadtteil „Little India“.

Aber nicht nur in „einfachen“ Kreisen schwört man auf die Beschwörung. Eine Reihe indischer **Politiker** macht immer wieder von sich reden, dann nämlich, wenn sie wieder einmal einen Ritus zu ihrer Wiederwahl vollziehen ließen. *Indira Gandhis* Neigung zu Personen mit angeblich übernatürlichen Kräften war hinlänglich bekannt. Allzu gerne umgab sie sich mit einer Schar Yogis und Hellsehern, die sich als ihre „Berater“ brüsteten. Einige dieser Wunderwirker hätten eigentlich ihren tiefen Fall vorhersehen müssen, so wie der Yogi namens *nzwischen* (verstorben), in dessen *Ashram* schließlich ein ganzes Arsenal spanischer Gewehre gefunden wurde. Die rasante Karriere *Dhirendra Brahmacharis* wurde dadurch in eine unerwartete Talfahrt umgeleitet.

Geist führt zum Tod einer ganzen Familie

IANS, Raipur, 2. März 2006

Im Glauben, ein Geist sei an ihrem unglücklichen Dasein schuld, verbrannte sich eine sechsköpfige Familie in (dem Bundesstaat) Chattisgarh, darunter ein 6-jähriges Kind, und die verkohlten Leichen wurden ein paar Stunden darauf aufgefunden. Dieses teilte die Polizei mit. Der Fall ereignete sich im von bitterer Armut geplagten Dorf Karhidapai im Distrikt Bilaspur. Ramkumar Sahu, 45, litt unter ersten finanziellen Problemen, und seine fünf Familienmitglieder wurden häufig von kleineren Gesundheitsproblemen geplagt, für welche sie allesamt einen Geist verantwortlich machten. „Am 1. März schlossen sie sich in einem Zimmer ein und verbrannten sich“, sagte der Polizeioberte von Bilaspur, B.S. Marawi.

J. B. Patnaik, in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts der Ministerpräsident des Bundesstaates Orissa, wurde von einem Tross von Astrologen beraten, und auf ihr Drängen hin schmückte er sich mit einer Anzahl magischer Ringe und Amulette. Am 29. September 1986 ließ *Patnaik* ein Kamel und am 2. Oktober zwei Büffel opfern, um seiner politischen Laufbahn eine gesunde Fortdauer zu gewährleisten. Politische Gegner *Patnaiks* ließen sich da nicht lumpen und opferten daraufhin Ziegen, um die Wirkung von *Patnaiks* Opfern aufzuheben. Regelmäßig konsultiert der Ministerpräsident einen College-Dozenten in Puri, der darauf spezialisiert sein soll, Unglück auf magische Weise abzuwenden. *Patnaiks* Verbindungen zur Welt der Schwarzmagier kam im Jahre 1983 zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Damals hatte man in der Garage seines Nachbarn die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, das angeblich einem Ritualmord zum Opfer gefallen war. *Patnaik* bestritt jedoch, ein Anhänger schwarzer Kulte zu sein; seine Gegner wiederum behaupteten, er trug einen magischen Ring, der das kritische Denkvermögen seiner Umgebung ausschaltete.

Der Shiv-Sena-Anführer *Bal Thackeray* trägt yogihafte Gewänder, behängt sich mit allerlei Amuletten und Ketten und sieht dabei eher aus wie das Oberhaupt eines merkwürdigen tantrischen Kultes als ein Politiker. Der ehemalige Schauspieler und spätere Ministerpräsident von Andhra Pradesh *N.T. Rama Rao* soll in den 1980er Jahren aufgrund des Rates eines „spirituellen Ratgebers“ nachts in Saris geschlafen haben.

Selbst kommunistische Politiker können sich – ganz entgegen der Maxime „Opium fürs Volk“ – nicht von Glaubensangelegenheiten fernhalten. „Tausende von Marxisten“, so ein Zeitungsbericht, nahmen jährlich an ei-

ner **Pilgerfahrt** teil und bäten um den Segen einer lokalen Gottheit Keralas. Vor wichtigen Ereignissen opferten diese kommunistischen Politiker dem Gotte *Ganpati* (= Ganesha) Kokosnüsse, um Segen zu erhalten.

Auch Schauspieler sind gegen Aberglauben nicht gefeit. Im Jahre 2006 wurde vermeldet, dass Bollywoodsuperstar *Amitabh Bachchan* im Ventakeshwara-Tempel von Tirupati ein 90 Millionen Rupien (ca. 1,6 Mio. Euro) teures, speziell angefertigtes Schmuckstück opfern wolle, um sich für die Genesung von einer lebensbedrohlichen Erkrankung zu bedanken. Glaube oder Aberglaube? Die Grenzlinien sind oft verschwommen. Manche **Bollywoodstars** ändern auf Rat von Numerologen die Schreibweise ihrer Namen, um so zu mehr Erfolg zu gelangen. So wurde aus dem Schauspieler *Vivek Oberoi* „Viveik“ Oberoi und sein Kollege *Sunil Shetty* morphte zu „Suniel“ Shetty. Die erfolgreiche TV-Seifenopernproduzentin *Ekta Kapoor* lässt alle Namen ihrer TV-Serien mit einem „K“ beginnen, was ihr angeblich Glück bringt.

Indien ist ein Land, in dem das „Moderne“ unlösbar mit der Tradition – in diesem Falle dem Aberglauben – verschmolzen ist. So werden nagelneue Autos oder Motorräder mit Blumengirlanden behangen, und es wird ein *Puja* zelebriert, um dem Fahrzeug für alle Wege Glück herbeizuzaubern. Die Eröffnung eines neuen Geschäftes geht ebenfalls mit den dazugehörigen Riten über die Bühne. Der genaue Zeitpunkt der Eröffnung ist astrologisch berechnet und fällt auf einen „glückverheißenden“ Augenblick. Als vor einigen Jahren eine Fabrik auf ungeklärte Weise zum Stillstand kam, wurde ein *Tantrik*, Magier, gerufen, den Schaden zu beheben. Erst als der nach Tagen noch nicht zum Erfolg gekommen war, wurde ein Mechaniker geholt. Als in den 1990er Jahren die ersten **Geldautomaten** des Landes in Delhi eingeweiht wurden, behängte man sie mit Blumen und viele Hindus betrachteten sie als Inkarnationen der Göttin Lakshmi, der Göttin von Geld und Wohlstand.

Zum Zeitpunkt des Diwali-Festes lassen Mumbais Geschäftsleute eine *Puja* für ihre Geschäftsbücher zelebrieren. Die Akten werden zuvor wie Reliquien auf feinsten, roten Samtkissen zur *Puja* getragen. Mit bewundernswerter Nonchalance zieht der Hindu keinen Grenzstrich zwischen den Angelegenheiten der Seele und denen der Materie; ohne Gewissensbisse betet oder „zaubert“ er für sein **materielles Wohlergehen**. An vielen Wohnunseingängen prangt ein Bildnis der Göttin Lakshmi, der Göttin für Wohlstand und Glück, und daneben steht an die Hauswand gepinselt „Shubh Labh“ (Guter Gewinn). Damit soll die Göttin und mit ihr der Geldsegens ins Haus gelockt werden.

In Indiens Dörfern wird gehext, beschworen und verflucht. Wie erwähnt, wird gelegentlich auch gemordet, um die finsternen Mächte zu be-

Register

A

Aberglaube 19
Abtreibungen 64
ahimsa 27
Akhil Bharatiya Sena 78
Alkohol 125
Alleinsein 37
Altar 15
Anmache 110
Arier 26
Armutsgrenze 70
Arthashastra 71
ashramas 40
Ashrams 146
Astrologie 21
Atheisten 16
Ausländer 90, 102
Ayurveda 85

B

Bahn 154
bahu 34
bakshish 115, 119
banaprastha 40
Bapucratie 36
Basar 177
Begrüßungsformeln 160
behn 168
Berührungen 127
Bestechungsgeld 139
Besuche 160
beta 168
beti 168
Bettler 114
Bevölkerungszuwachs 60
Bhagavad Gita 15
Bhagwan Shri Rajneesh 49

bhai 168
Bharatiya Janata Party (BJP) 51
bhayas 118
Blutegel 183
bogus 145
Bordell 50
Brahma 12
brahmachari 40
Brahmanen 26
Buddhisten 17
Bürokratie 137
Bus 156

C

Calcutta Riksha Chalak Panchayat
(CRCP) 196
chalu 67
Cherrapunji 185
Christen 16, 31
Clan 35
Communist Party of India (CPI)
196

D

dahej 44
dal 164
dalit 28
dan 73
Darmerkrankungen 183
dasa 26
Devi, Phoolan 77
Diener 161
Dorfheilige 15
Dorfleben 85

E

Ehe 39
Ehe-Institute 43

Einladung 103, 112
Einwohner 57
Eis 133
Eisenbahn 154
Englischkenntnisse 101
Essen 162
Eve-teasing 102

F

Familie 33
Familienplanung 59
Feilschen 177
FKK 125
Fotografieren 122
Frauen 63
Fremdenfeindlichkeit 89
Freundschaften 171
Frühling 150

G

Gandhi, Indira 67
Gandhi, Rajiv 169
Ganesha 12
gaowala 87
Gast 159
Gastfreundschaft 73, 103, 156
Gastgeschenk 165
Geburtenkontrolle 60
Geburtenüberschuss 58
Geduld 127
Geister 20
Geld 69
Geschäftemacher 117
Geschäftsleute 71
Gesellschaft 33
Gesten 106
Gewürze 162
ghati 87
Götter 12

grihastha 40
gundas 195
Gurus 141

H

Handeln 177
haramzada 40
harijan 28
Hausmüll 132
Heilkunde 85
Heirat 39
Heiratsannoncen 43
Hierarchien 25
Hinduismus 11
Hindus 16
Hochzeitsfeier 40
Hygiene 129, 134

I

Indian Standard Time (I.S.T.) 149
Inkarnation 14

J

Jahreszeiten 150
Jains 17, 112
joint families 34
Juden 17
Jungfräulichkeit 54
juta-mala 126

K

Kakar, Sudhir 172
Kama Sutra 48
karma 14
Kasten 25
katta 116
Keuschheit 54

Khasis 185
Kinder 55
Kinderheiraten 46
Kleidung 124
Kolkata 188
Kondome 59
Kontaktaufnahme 100
Körperhygiene 134
Körpersprache 106
Korruption 78, 137
Kriminalität 115
Krishna 12
Kritik 123
kshatra 26
Kshatriyas 26
Küche 162
Kühe 16
Küssen 108

L

Lakshmi 12
Land 83
Lebensstadien 40
Leitungswasser 133
Lesetipps 203

M

Magie 23
Maharishi Mahesh Yogi 142
Mahlzeiten 134
Mangalsutra 45
Männerüberschuss 64
Markt 177
Marwaris 71
mataji 34, 168
Maths 146
matrimonials 43
Meditation 15
Menschenopfer 20

Missbrauch, sexueller 52
Missverständnisse 105
Mitgift 44
mleccha 90
Monatsmagazine 203
Monsun 150, 181
Moralvorstellungen 86
Moskitos 183
Moslems 16
Motorrikschas 118
Müll 132
Muttergöttin 68
Mythologie 12

N

Nacktbaden 125
namaskar 160
namasté 160
Namen 100
naukar 162
neta 81
Nim-Baum 136
Nirodh 59
Notdurft 130, 132

O

Opfergaben 21
Osho 49

P

Paisa 69
Panchayat 86
Parsen 17
Parteien 78
Patnaik, J. B. 22
Pilgerfahrten 13
Pilgerfeste 16
pitaji 34, 168

Politik 75
Polizei 119, 158
Polygamie 46
prasad 16
Presse 200
Prostituierte 50
Puja 23
pujas 16
Pünktlichkeit 151
pyar 36

R

Raksha Bandhan 168
Rama 13
randi 50
Rashtriya Swayamsewak Sangh
(RSS) 76
Regen 181
Regenfall, durchschnittlicher 185
Reis 164
Religion 11
Religionsgemeinschaften 16
Respekt 167
Restaurants 131
Rikshas 191
Riksha-wallahs 191
Rishikesh 146

S

saas 34
Sadhus 146
sanyasi 37
sashtanga 161
sati 41
Scheidungen 42
Schmiergelder 138
Schnorrer 115
Schuhe 126
Schule 66

Sex 47
sexueller Missbrauch 52
Shiv Sena 17, 51, 78
Shudras 26
Sikhs 16
Sindhis 71
Sita 13
Sittenregeln 48
Slums 58
Sommer 150
Spucken 134
Stadt 83
Statusdenken 103
Sterilisation 60
Straftaten 119
Straßen 158
Stuhlgang 130, 132
swastik 96

T

Tabus 91, 121
Tageszeitungen 200
Tantrik 23
Taschendiebe 117
Taxis 118
Taxi-wallahs 118
Tee 164
Tempel 13
Todas 152
Toilette 131, 136
Transport 153
Trimurti 12
Trinkwasser 132

U

Überbevölkerung 55
Unberührbare 28
Ungeduld 127
Unterernährung 114

V

Vaishyas 26
Vatsyayana 48
Veerappan 77
Vegetarier 16
Verhaltenshinweise 121
Verspätungen 151
Vicco Vajradanti 136
Vidyarthi Sena 76
vish 26
Vishnu 12

W

Wahrsager 21
Wasser 132
Weltsicht 11
Wiedergeburt 14
Winter 150
Witwen 41
Wochenmagazine 202
Wochenzeitung 202

X

Xenophilie 93, 104
Xenophobie 89

Y

Yoga 15
Yogis 144

Z

Zahnpflege 136
Zeit 149
Zeitschriften 200
Zeitungen 200
Zieh-Rikshas 191
Zug 153, 154